



Studientag Mittelalter

Wozu braucht man Hanse?

19. / 20. April 2018

Departement Geschichte, Hirschgässlein 21, 4051 Basel, Seminarraum 3

Unser Bild von der Hanse hat sich in den vergangenen Jahrzehnten fundamental gewandelt. Die alte Vorstellung eines Bundes reicher Kaufleute und mächtiger Städte, der seine wirtschaftlichen und politischen Interessen in Nordeuropa hegemonial durchsetzte, liess sich aus den Quellen kaum belegen. Neuere Forschungen interpretieren die Hanse eher als eine Art Handlungsoption: In bestimmten Situationen konnte es sich für Kaufleute oder Städte als vorteilhaft erweisen, sich zur Hanse zugehörig zu erklären.

Auf dem Studientag Mittelalter werden wir solche konkreten Situationen anhand von Quellen genauer unter die Lupe nehmen. In jedem der fünf Slots diskutieren wir mit den ReferentInnen, wozu „Hanse“ in der vorgestellten Quelle gebraucht wird.

Donnerstag, 19. April 2018

16.30 - 16.45 Begrüssung

16.45 - 17.30

Angela Huang (Lübeck)

Die «Bürger von der Hanse» in den Braunschweiger Briefbüchern

17.45 - 18.30

Maartje A.B. (Nijmegen)

Wen braucht man zur Hanse? Hanseatische Inner- und Outergrups

Freitag, 20. April 2018

9.15 - 10.00

Niels Petersen (Göttingen)

Abwägung von Kosten und Nutzen politischen und wirtschaftlichen Engagements in der Hanse? Das Beispiel der mittleren Landstadt Göttingen

10.15 - 11.00

Ole Meiners (Münster)

Wie hansisch war der «hansische Kaufmann»? Identität, Institutionen und Informalität

11.15 - 12.00

Ulla Kypta (Basel)

Geographisch, politisch, rechtlich? „Hanse“ als Herkunftsbezeichnung in den Antwerpener Notariatsakten des frühen 16. Jahrhunderts

12.00 - 12.30

Schlussdiskussion

Die Anmeldung erfolgt über Adam.

Dort finden Sie auch die Quellen in Übersetzung, einführende Literatur und die Aufgabe für alle, die 1 KP erwerben wollen.